

Rheinberg

Das neue Clubheim wird endlich gebaut

Die Planungsphase hat lange gedauert und es gab anfangs Probleme mit dem Antrag auf finanzielle Förderung. Doch nun erfolgte der symbolische erste Spatenstich für das neue Clubheim des SV Millingen.



Stephan Pfeffer (vorne v.l.), Ulrich Glanz, Dietmar Heyde, Torsten Kröll und Paul van Meergeren beim symbolischen ersten Spatenstich im Beisein vieler Gäste.

Foto: Olaf ostermann

VON UWE PLIEN

MILLINGEN · Ulrich Glanz, seit vielen Jahren 1. Vorsitzender des Millinger Sportvereins, kann sich noch sehr genau erinnern. „Im Kommunalwahlkampf 2020, also vor fünf Jahren, hatte die CDU einen Stand in Millingen. Und da war der Bau eines neuen Clubheims schon ein Thema. Wir sind nachher noch zum Platz gegangen und haben uns unsere marode Hütte angeschaut. Seitdem laufen die Planungen für einen Neubau.“ Er sei sehr froh, dass jetzt endlich gebaut werde an der Jahnstraße, sagte Glanz.

Tatsächlich erfolgte jetzt der symbolische erste Spatenstich für das neue Clubhaus, das an der Stelle errichtet wird, wo schon im vergangenen Jahr das alte Gebäude abgerissen worden ist. Es war 1983 eingeweiht worden.

Für Bürgermeister Dietmar Heyde kann das neue Clubheim als ein Zeichen guter Zusammenarbeit von Politik und Verwaltung durchgehen. Denn der Anstoß kam seinerzeit aus der CDU, die auf ein Förderprogramm des Landes aufmerksam geworden war, das eine hundertprozentige Finanzierung in Aussicht stellte. Da zeigten auch bei den anderen Parteien schnell die Daumen nach oben.

Dann gab es allerdings unangenehme Rückschläge. Der Förderantrag der Stadt sei bei der Bezirksregierung Düsseldorf nicht fristgerecht eingegangen, sagte die Landesbehörde damals. Das wiederum wies die Stadt zurück. In einem späteren Anlauf klappte es dann doch noch mit der Förderung. Mitarbeiter der Stadtverwaltung gaben die Unterlagen damals sicherheitshalber persönlich in Düsseldorf ab. Die 1,5 Millionen Euro aus der Landeskasse decken zwar die voraussichtlichen Gesamtkosten von (derzeit) 2,6 Millionen Euro nicht, aber immerhin wird das Stadtsäckel nicht über Gebühr strapaziert. Das Förderprogramm macht allerdings zur Bedingung, dass die neue Hütte bis Ende 2026 fix und fertig sein muss. Andernfalls muss zumindest ein Teil der Förderung zurückbezahlt werden. „Wir geben Gas, um im Zeitplan zu bleiben“, versprach Bauunternehmer Paul van Meegern aus Kevelaer, dessen Leute schon mal mit den Erdarbeiten und der Schaffung eines neuen Untergrunds angefangen haben.

Der SV Millingen hat einen Arbeitskreis für das Clubhaus ins Leben gerufen, in dem sich Georg Königs, Gerd Peerenboom, Uwe Meier, Clemens Brune, Thomas Lisken, Uli van de Sandt und Nicole Puppe engagieren. Das Team hatte schon frühzeitig einen Architekten mit der Planung beauftragt, „sonst wären wir jetzt noch nicht so weit“, wie es hieß.

Das Gebäude wird eine Grundfläche von ungefähr 30 Mal 20 Metern bekommen und wird in Massivbauweise errichtet. Das Flachdach wird begrünt und bekommt eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 20 kWp. Bei der Heizungsanlage setzen die Bauherren auf Geothermie mit

Erdwärmepumpe.

Herzstück des Clubheims wird ein großer zentraler multifunktionaler Raum mit Teeküche und Theke sein. Zudem werden Sanitärräume mit vier Duschen und Umkleideräumen entstehen. Im alten Umkleidetrakt, der nicht abgerissen worden ist – 1963 in Betrieb genommen und 1984 renoviert – sollen später unter anderem Räume für die Schiedsrichter eingerichtet werden.

„Die Planung gefällt uns sehr gut“, sagte SVM-Chef Uli Glanz. „Unsere Wünsche sind weitestgehend berücksichtigt worden.“ Jetzt haben die Bauarbeiter das Wort.

INFO

Grüne Rohre für den blauen SV Millingen

Farblich Blau ist die Hausfarbe des SV Millingen. Das ist schon immer so gewesen. Doch die Kunststoffrohre, die die Bauarbeiter auf der Baustelle für das neue Clubheim verlegen, sind knallgrün. Klar, dass da gefrotzelt wurde. Ob das Clubhaus ursprünglich für den „grünen“ SV Orsoy geplant worden sei, fragte jemand augenzwinkernd. SVM-Vorsitzender Ulrich Glanz enthielt sich eines Kommentars dazu. „Ich bin nur froh, dass endlich gebaut wird“, sagte der 70-Jährige gut gelaunt.